

Ein Tausend Zungen

könnten nicht das Entzücken von Annie G. Springer, 1225 Howard St., Philadelphia, Pa., ausdrücken als sie fand, daß Dr. King's New Discovery für Schwindsucht sie völlig von einem trockenen Husten kurirt hatte, der für viele Jahre ihr das Leben zu einer Hölle gemacht. Alle anderen Mittel und Doktoren konnten ihr nicht helfen, aber sie sagt von dieser königlichen Medizin: "Sie beseitigte bald die Schmerzen in meiner Brust und ich kann jetzt fest schlafen, etwas was ich kaum je vorher that. Ich fühle als sollte ich es über die ganze Welt loben." Das wird Jeder der Dr. King's New Discovery für irgend ein Leiden der Kehle, Brust oder Lungen versucht. Preis 50c und \$1. Probeflaschen frei bei A. W. Buchheit, Apotheker; jede Flasche garantiert.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von J. C. Ayer & Co.

Englisch "Spain Tincture" enthält alle besten, reinen oder schwachen Aufwühlungen und alle von Nerven, blühendes Spalt, Gicht, Rheuma, Krämpfe, Schilddrüse, Herzkrankheiten, alle geschwächten Kräfte, Husten usw. Es ist ein durch den Gebrauch eines kleinen Glases, garantiert die wunderbarste Kur für alle diese Leiden zu sein, die man irgend hat. Verkauft in Dr. Ross's Apotheke, 107 3/4 Str. und "Vine Str.", Grand Island, Neb.

Fremont Baumshule,

B. E. FIELDS, Eigentümer.

Alle Sorten Obst-, Schatten- und Bierbäume und Sträucher, Rosen, Erdbeeren u. s. w. Pflanz in Rekrasste gezogenen Bäume und sind sicher daß sie wachsen. Alle Bäume garantiert und ersetzen wir Solches das nicht wächst. Schreibt um Preise wenn Ihr etwas an Bäume oder Sträucher gebraucht. B. E. Fields, Fremont, Neb.

Mein Hengst, Fritz



ein vorzüglicher Schwarzschimmel, steht für diese Saison bereit zum Decken von Stuten auf meiner Farm, 1 Meile westlich von Abbott.

WM. LACKENMACHER.

JAMES H. FOLEY.

Establiert 1834.

Importierte Weine, Liquöre u. Cigarren.

J. A. COSTELLO,

Möbelhändler

und Leichenbestatter.

Beste Zufriedenheit zugesichert.

212 West 3te Straße, Grand Island, Neb.

W. H. PLATT,

Rechtsanwalt.

Praktiziert in allen Gerichten.

Kollektionen eine Spezialität.

Office 121 B. 3te Str., Grand Island, Neb.

YOU CAN PATENT anything you invent or improve; also get CAVEAT TRADE-MARK, COPYRIGHT or DESIGN PROTECTION. Send model, sketch, or photo for free examination and advice. BOOK ON PATENTS FREE. No Atty's fee before patent. Write to C. A. SNOW & CO. Patent Lawyers, WASHINGTON, D. C.

CHICAGO

und alle Punkte im

über die

UNION PACIFIC

und die

Chicago & Nordwestern Bahnlilien.

Passagiere, welche Punkte östlich vom Missouri-River besuchen wollen, sollt in die Union Pacific und die Nordwestern Linien gebrauchen. Die Durchzüge dieser Linien sind gut, schnell, sicher und sehr elegant ausgestattet mit Doppel Drawing Room Palace Sleepers.

Free Reclining Chair Cars, Speisefarten, Wahlzeiten a la carte. Für Billette und nähere Einzelheiten wende man sich an H. L. McMEANS, Agent.

Aus Rosa Bonheurs Leben

erzählt Marie Louise Heron in der "Fronde": Schon in frühesten Jugend traten die Eigenarten ihres Charakters scharf hervor; es blieb allgemein, ein Junge wäre an ihr verloren. Mit fliegenden Haaren streifte sie im Freien umher und nahm an den Spielen der Jungen Theil. Pferde liebte sie und fand ihr Vergnügen darin, die Gestalten der Thiere in Papier auszuscheiden. Ihr Vater war Zeichenlehrer; von Bordeaux, ihrem Geburtsort, siedelte er bald nach Paris über, wo er sich durch Stundengeben und Pflanzensetzen kümmerlich durchschlug. Zeitweilig ging es der Familie so schlecht, daß Rosa zu einer Näherin in die Lehre gethan werden mußte. Nirgends hielt sie es lange aus, am wenigsten in der Pension, wohin sie gebracht wurde, als es der Vater wieder besser ging, und wo sie nichts Besseres zu thun fand, als ihren Kameradinnen das Kriegsspiel beizubringen. Dann zeichnete sie in dem kleinen Atelier des Vaters nach Gipsvorlagen und Stichen, ging auch bald in die Doure und zeichnete dort nach Bildern von Poussin und Verdur. Später streifte sie in der Umgebung von Paris umher. Früh am Morgen schon ging sie von Hause fort, ein kleines Brod in der Tasche, mit einem Bleistift und einem Pack Papier, und setzte sich draußen im Freien hin, um Käse, Schafe und Ziegen nach der Natur zu skizziren. Wie ernst sie mit ihrem Studium nahm, zeigt, was sie später selbst davon erzählt: "Ich wollte die schnellen Bewegungen der Thiere erfassen, ihr Fell, ihre Farbe, die Feinheiten ihres Charakters; denn jedes Thier hat eine individuelle Physiognomie. Daher machte ich mich auch, bevor ich das Studium eines Pferdes, eines Schafes oder anderer Thieres unternahm, mit seiner Anatomie, seinem Knochen- und Muskelbau genau vertraut. Ich zeichnete die Thiere selbst und rathte allen Ziermalern, dies zu thun. Ich beobachtete das Aussehen der Thiere nach Gipsabgüssen, indem ich sie vor Allem beim Lampenchein kopirte, das dem Schatten mehr Schärfe und Leben gab. Das ist ein ausgezeichnetes Studium."

Es ist bekannt, daß ihre Werke bald Anerkennung fanden. Schon im zweiten Salon, in dem sie ausstellte, erhielt sie eine Medaille, und sie verkaufte nun auch ihre Bilder zu bedeutenden Preisen. Mitte der fünfziger Jahre kaufte sie sich im Walde von Fontainebleau das Gut W, und lebte hier ganz ihrer Arbeit. In dieser Wohnung hat ihr auch die Kaiserin selbst das Kreuz der Ehrenlegion überbracht. Eine eigenartige Scene: Die Peitschen der Postkutsche knallen eines Tages an der Biegung des Weges, und die grüne und goldene Livree der Lakaien schillert in der Sonne. Die Kaiserin! Rosa Bonheur, ganz überrascht, findet kaum Zeit, den Männeranzug, den sie wie gewöhnlich trug, mit einem Gesellschaftsfleid zu wechseln. "Mein Fräulein," sagt die Kaiserin, "ich komme, Ihnen ein kleines Schmuckstück vom Kaiser zu bringen," und reicht ihr ein Schmuckstückchen, aus dem das Kreuz der Ehrenlegion hervorglänzt. "Ich bin Ihre Pathe, ich will Ihnen selbst dieses Band anheften und Sie umarmen." Und nun folgt eine originelle Scene: In dem Atelier der Rosa Bonheur gab es keine Stiege. Die Kaiserin stand einen Augenblick verwirrt, dann löste sie plötzlich aus ihrem Haare eine goldene Kadel und befestigte damit das rothe Band an der Brust der Künstlerin fest. "Nun sind Sie Ritter, und ich bin glücklich darüber." Eine kleine Episode aus der Kriegszeit von 1870 zeigt die Künstlerin als echte Französin. Sie war draußen in ihrem Landhause geblieben. Von den Belagerten wurde nicht nur ihr Haus gesichert, es wurde ihr auch Schutz angeboten. Sie wies ihn zurück. Eines Tages wünschte ihr ein deutscher Prinz seinen Besuch zu machen. Sie ließ antworten, sie wäre lebend. Und wann sie wieder gesund sein würde? "Die Seelenkranke sind nur langsam zu heilen." Eines Tages schweifte Rosa Bonheur in der Normandie umher, hier und da eine Skizze aufnehmend. In einem Dorfe kommt sie zu einem Markt und ein Landmann, der sie für einen jungen Purtschen hält, hält sie an: "Sag' doch, Kamerad, willst Du auf die Thiere aufpassen, während ich mal in die Kneipe gehe, einen Schlud zu trinken." "Recht gern." Es dauerte ein wenig lange, bis der Normanne mit dem "Schlud" fertig ist; als er endlich zurückkommt, findet er den "Kameraden" mit Zeichen beschäftigt. "Schau, Schau, Kerlchen," meint er, "das ist nicht schlecht, ich wette, das ist für ein Schild." "Getroffen," gab die Künstlerin lachend zurück. Das "Schild" war die Skizze zu ihrem Meisterwerk, "Die ziehende Herde." Wie die Künstlerin arbeitete, hat sie selbst in einem Blatt ihres Tagebuches wie folgt geschildert: "Ich stehe früh auf und gehe früh zu Bett. Morgens mache ich mit meinem Hunde einen kleinen Spaziergang im Garten und dann eine Ausfahrt im Ponywagen in den Wald von Fontainebleau. Um 9 Uhr sitze ich vor meiner Staffelei und arbeite bis 1 1/2 Uhr. Dann frühstücke ich einfach, tauche eine Cigarette und werfe einen Blick in die Zeitungen. Ich greife dann wieder zu meinen Pinseln, bis 1 Uhr; um 5 Uhr neuer Auszug; ich liebe es, die Sonne hinter den großen Bäumen untergehen zu sehen. Mein Mittagmahl ist ebenso bescheiden wie mein Frühstück; ich besuche meinen Tageslauf durch Letztere und vorzugsweise lese ich Heise's, Jagd- und Geschichtsbücher."

Deutsche Matrosen in Lissabon.

Ueber den Besuch, den kürzlich ein deutsches Geschwader dem Lissaboner Hafen, Portugal, abstattete, berichtet ein dortiger Korrespondent:

Will man von dem öfteren Besuch englischer Geschwader absehen, so hat, so weit man sich erinnern kann, der Lissaboner Hafen noch nie eine ähnlich starke Kriegsflotte gesehen wie die deutsche. Der Eindruck, welchen daher das Erscheinen einer so Achtung gebietenden deutschen Flotte in Portugal erwecken mußte, konnte dem arabischen England, welches das kleine Portugal von jeher so halb als abhängigen Staat zu betrachten gewöhnt ist, nicht verborgen bleiben, und da es den Besuch nicht verhindern konnte, so versuchte es, wenigstens dessen Einfluß zu neutralisieren. Insofern erschienen auch zwei Tage vor dem Einlaufen der deutschen 12 englische Kriegsschiffe, darunter mehrere Panzerschiffe von 15,000 Tonnen Gehalt und Kreuzer erster Klasse. Sie nahmen mit der bekannten britischen Bescheidenheit den besten Ankerplatz gegenüber der Stadt ein, während sich die nachkommenden deutschen Schiffe mit dem weniger günstigen, ziemlich abseits gelegenen Ankerplatz mußten.

Die Anwesenheit der englischen Flotte wurde in der Stadt selbst aber fast gar nicht bemerkt, denn die Matrosen wurden nur in sehr geringer Zahl beobachtet, und sobald das deutsche Geschwader Anker geworfen hatte, hörte auch dies völlig auf. Um so mehr machten sich die Deutschen bemerkbar. Alltäglich ergoß sich eine große Anzahl gruppenweise durch die Hauptstraßen der Stadt. Sie machten durch ihre schmutzigen Uniformen, die glänzenden Knöpfe und Befehle, besonders aber durch die peinliche Sauberkeit in ihrem Auftreten, den günstigen Eindruck.

Das deutsche Geschwader blieb eine Woche im Hafen, und während dieser Zeit erhielt Lissabon ein ganz eigenartiges Aussehen. Ueberall sah man Gruppen deutscher Matrosen als Gegenstand der Neugierde der Einwohner. Die vielen kleinen Restaurationen machten prächtige Geschäfte. Aber bald machten sich auch, besonders am ersten Tage, die Folgen der schweren Meise, welchen Viele, weil nicht theurer als in Deutschland das Bier, in ihrer Unschuld auch in gleicher Menge konsumirten, bemerkbar, und so sah man hier und dort manche bedenklich schwankende Gruppen. Vereinigt mußten einige Mann von ihren Kameraden zum Quai getragen werden, da die Meise der Betreffenden absolut nicht mehr mitmachen wollten. Ernsthafte Konflikte kamen indeß fast nicht vor. Drei Matrosen kamen mit Portugiesen in Streit, im Verlauf dessen einer der Letzteren eine Stichwunde in das Gesicht erhielt. Ein anderes Mal sah die Polizei sich genöthigt, gegen eine Gruppe Matrosen, welche Ausschreitungen beging, vorzugehen, und dieselben wurden nach der Wache gebracht. Sie brachen jedoch aus und machten dann gegen die Verfolger mit gezückten Messern Front, woraufhin portugiesische Marinesoldaten requirirt wurden, welche ihre deutschen Kollegen mit aufgeschloznen Bajonetten umringelten und sie regelrecht aufforderten, sich zu ergeben, wozu diese sich schließlich auch bereitwillig.

Aber auch Amor wurde nicht verachtet, und man konnte manchen blonden Sohn des Nordens, stolz mit einer darüber nicht minder stolzen südländischen Schönheit im Arm, welche ihn mit dunklen Gluthaugen berückend anlockte, dahinschreiten sehen. Ein Matrose trat in einem Vorladon an eine Dame, die eben einen Hut probirte, heran, umarmte und küßte sie. Darob entstand Gedröh, Volksauflauf, und man holte einen Polizisten. Aber der Mann der Ordnung erwiederte kühl, er habe die Instruktion, sich bei "Kleinigkeiten" passiv zu verhalten.

Hatte einerseits der schwere Wein einigen Schabernack verursacht, so wurde das durch den trefflichen Eindruck, den die stramme Disziplin der deutschen Matrosen erweckte, wieder ausgeglichen. Eine Gruppe Matrosen begegnete einem Leichenzug mit Militärmusik. Die Leute heilten sich in Reih und Glied, machten Front und ließen die Mägen in der Hand, den Zug an sich vorüberziehen. Dieser Vorfall wurde außerordentlich gelobt. Im Großen und Ganzen war den Portugiesen diese tägliche Juvonien sehr erwünscht, denn die Matrosen konsumirten tüchtig, bezahlten gut und kauften überdies vor ihrer Abreise alle möglichen Kleinigkeiten als Andenken an Portugal ein. Als daher an einem Morgen Lissabon unerwarteter Weise wieder sein Alltagsgesicht zeigte, und die deutschen Matrosen nicht mehr zu sehen waren, da mußte man, die Flotte war abgefahren, und man bedauerte es.

Mit schwarzen Brillen versehen wurden Löwen in einer Menagerie zu Perugia, Italien. Die beiden Thiere litten am Starb und waren halb erblindet. Professor Dr. Piretti nahm eine Operation an ihnen vor, wobei er die beiden Netzen zunächst chloroformirte. Einer der Löwen erwachte einen Augenblick aus der Narkose, brüllte und schlug mit der Tasse um sich, worauf mit Ausnahme des Professors, Alles Reizpaus nahm. Dr. Piretti gelang es insofern, den Wüstenkönig von Neuem zu chloroformiren und darauf die Operation in gelungener Weise auszuführen. Den beiden Löwen wurden dann schwarze Brillen vor den Augen befestigt.

Die größte „Ranch“ der Welt.

Ein Königreich für ein Haus! Es ist wohl kaum zu verwundern, daß die größte, eingedäunte und private Viehweide der Welt im größten Staate der Union, Texas, zu finden ist. Diese „Ranch“, wie der landläufige Ausdruck lautet (von dem spanischen „Rancho“: Sammelplatz, Lagerplatz, einzelnes Haus u. s. w.) ist so groß, daß sie in manchen Staaten der Union nicht Platz genug hätte. Der Staat Connecticut zum Beispiel ist um mehrere Tausend Acker kleiner, als diese riesige Viehweide und die Staaten Delaware und Rhode Island zusammen genommen könnten dieselbe nicht fassen. Diese immense Ranch umfaßt über 3,000,000 Acker Landes (1 Acker gleich 1 1/2 preussische Morgen), das ist beinahe 5000 englische Quadratmeilen. Vor etwa 14 Jahren brauchte der Staat Texas ein Regierungsgebäude. Der Staat hatte kein Geld, aber „ganze Königreiche“ an brach liegendem Lande; da passierte die Legislatur einen Beschluß, demjenigen, welcher in Austin ein passendes Regierungsgebäude aus Granit für den Staat erbaue, dafür ein gewisses Areal unbesiedelten Landes zu überlassen. Ex-Senator Charles V. Farnell von Chicago und sein Bruder bildeten ein Syndikat, bauten für Texas das größte und schönste Kapitol der Union und wählten sich das dafür ausgelegte Land in der Nordwest-Ecke des Staates, in dem sogenannten „Texas Panhandle“, aus. Die Ranch ist unter dem Namen „G. J. L. Ranch“ bekannt, ist von den Eigentümern mit einem Stacheldrahtgarn umgeben und in sieben große Abtheilungen mit Untersektionen eingetheilt worden. Dieses Land grenzt im Norden an „No Man's Land“, jezt zum Territorium Oklahoma gehörig, im Osten an Oklahoma und im Westen an Neu-Mexiko. Das Land hat eine durchschnittliche Breite von 25 und eine Länge von 200 Meilen und ist ein Theil des unter dem Namen „Staked Plains“ (Piano Plateau) bekannten Hochplateaus. Der südliche Theil der Ranch liegt 2300 Fuß über dem Meere, der nördliche Theil 4700 Fuß. Der Boden ist meist fruchtbar und das Klima höchst gesund. Heerden von insgesammt 120,000 Kopf Rindvieh und 1500 Pferden werden gegenwärtig auf der Ranch gehalten. Im Jahre 1897 brachte die Herde über 31,000 Kalber. Wenn das Thier ein marktähiges Alter erreicht, wird es in Heerden von Hunderten nach Chicago und anderen nördlichen Märkten versandt; 125 Mann bewaldigen die ganze Arbeit und die Aufsicht über den immensen Viehbestand auf dem ausgedehnten Territorium. An den sieben Divisions-Hauptquartieren sind Wohnhäuser, Vorrathskammern mit Provisionen für die Mannschaften und Schuppen für die Pferde der „Cowboys“ vorhanden. Auch an verschiedenen Unterabtheilungen sind kleinere Gebäulichkeiten errichtet. Die Heerden leben natürlich im Sommer, wie im Winter im Freien. Der Verlust an den Heerden durch Dohr beträgt jährlich, je nach der Strenge des Winters, von zwei bis fünf Prozent. Channing und Terline sind die einzigen Anwesenden in der „G. J. L. Ranch.“ Beide Plätze haben Gasthäuser, Läden, je eine Schule u. s. w. Die Eigentümer des großen Viehhautes, die Farnells u. Co., wohnen in Chicago; ihr Verwalter, Hr. A. Boyce, hat sein Hauptquartier in der Ansiedelung Channing. Sowohl Terline, als Channing liegen an der „Fort Worth and Denver“ Eisenbahn, im nördlichen Theile der Ranch. Von Interesse mag es noch sein, zu erfahren, daß sich über 300 Brunnen von einer Durchschnittstiefe von 120 Fuß auf der Ranch befinden, aus denen das Wasser mittels Windmühlen in Tröge und Reservoiren gepumpt wird, zu denen das Vieh Zutritt hat.

Nach 40jähriger Dienstzeit Selbstenleibung verübt hat der Hauptoffizier der spanischen Süd-Eisenbahn, Carlos Balcarcel. Er begab sich zu gewohnter Stunde in Madrid in sein Bureau und schrieb zwei Briefe, einen an seine Frau und einen an den Richter. Hierauf verfügte er sich in den Abort, aus dem man mehrere Minuten später einen Schuß vernahm. Die hinzueilenden Beamten und Bureauvdiener fanden Balcarcel in einer Blutlache auf dem Boden liegend. Der Unglückliche wurde nach dem Hospital geschafft, wo er verschied. In dem an den Richter gerichteten Briefe hatte Balcarcel angegeben, daß in seiner Kasse 355,000 Pesetas (866,740) fehlten. Der erst vor etlichen Monaten in sein Amt eingetretene Bahndirektor Säh hatte dem Kassier angefragt, er wüßte keine Bücher und Kasse durchzusehen. Balcarcel war 70 Jahre alt und genos die Achtung und das Vertrauen der Bahngesellschaft, sowie seiner Amtskollegen.

Schlimm verließen „Scherzduell“ in Erbes-Büdesheim, Hessen. Zwischen einem auf Urlaub in dem Orte befindlichen Soldaten und dem Dienstherrn entstand im Wirthshaus eine Rederei, die schließlich zu einem „Scherzduell“ im Hofe der Kneipe führte. Mit fünf Fuß langen Prügeln wurde geschlagen und bei dieser Gelegenheit der Soldaten von dem Porth das rechte Auge ausgehoben. Porth wurde daraufhin zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt.

Die Kristalllinse ist der einzige menschliche Körpertheil, der zu Lebzeiten ihres Besitzers nie aufhört, größer zu werden.

Geo. Bartenbach. TAPETEN, Alaobaine, Pinsel, Elektrische Tapetenreiniger, Trodene Farben, Emaille Farben, Niel's Badewannen-Emaille, sowie alle Größen Fenstercheiben, fertige Farben, Oele, Melweiß u. s. w.

RACINE GAS ENGINE. Uses Gasoline, Natural Gas or Manufactured Gas. Fitted with both Hot Tube and Electric Battery. Are used for Pumping Water, Grinding Feed and all Farm Purposes; also Grain Elevators, Machine Shops, etc. The most Simple, Reliable and Economical Gas Engine on the market. Send 2 cent stamp for catalogue and prices to RACINE HARDWARE CO., Racine, Wis.

Ein großer Schober. Getreide kann in einem Tage gedroschen werden (und zwar perfekt gedroschen und gründlich separirt werden, ohne Verlust) wenn Sie einen Nichols-Shepard Separator haben. Und das Stroh wird leicht gehandhabt, ohne die geringste Schmierigkeit und fast ohne Abfall, wenn Sie einen Nichols-Shepard schwingenden Stapler gebrauchen. Derselbe nimmt den Platz ein und verrichtet die Arbeit eines unabhängigen Staplers. Er oschlägt automatisch, läßt sich leicht im rechten Winkel zum Separator schwingen, um das Stroh entgegen dem Schober oder in die Scheune zu befördern. Durch gründliche und praktische Erprobung im Felde hat sich dieser Stapler als der bequemste und wirksamste Stapler bewährt, der je mit einer Dreschmaschine verbunden wurde. Wie alle anderen Bestandtheile des

Nichols-Shepard Separator. Ist er stark, dauerhaft gemacht, ohne verwickelte Theile, welche brechen oder außer Ordnung gerathen. Alle Vortheile des Nichols-Shepard Separator und der Nichols-Shepard Traktions-Maschine sind in unserem Preis-Katalog genau beschrieben und illustriert. Schreiben Sie dafür. Nichols & Shepard Co., Battle Creek, Mich. Filiale in KANSAS CITY, MO., mit bestem Lager von Maschinen und Getreide.

Verkauft Colorado diesen Sommer oder Utah. Zahn zu gelangen kostet sehr wenig—den Einjahrespreis plus \$2 für die Rundreise—jeden Tag vom 25. Juni bis zum 11. Juli. Tidets gültig für die Rückreise bis zum 31. Oktober. Sehen den nächsten Burlington Agenten wegen der näheren Einzelheiten. Burlington 3te Juli-Raten. Am 1., 2., 3. und 4. Juli wird die Burlington eine Rate zum Einjahrespreis für die Rundreise nach Punkten innerhalb 200 Meilen machen. Zu weniger als 50c werden keine Tidets verkauft. Gültig für Rückreise bis zum 5. Juli. I. H. S. Connor.

Burlington Grimsbacher-Expositionen. Am 6. und 20. Juni, 4. und 18. Juli, 1. und 15. Aug., 5. und 19. September und 3. und 17. Oktober wird die Burlington Tidets nach Punkten in Arizona, Arkansas, Indian Territory, Louisiana, Neu Mexiko und Texas zum Einjahrespreis plus \$2.00 für die Rundreise verkauft. Gültigkeitsgrenze 21 Tage nach dem Verkaufsdatum. Für Tagespunkte werden keine Tidets mehr nach der Exposition am 19. September verkauft werden. I. H. S. Connor.

I. WALDMANN & CO. Feine Weine, Whiskies, Liquöre und Cigarren. Agentur für das berühmte

Schlitz Milwaukee Bier, en gros und en detail. Aufträge für Fass- und Flaschenbier von Rah und Fern werden pünktlich ausgeführt und Ablieferung in der Stadt nach irgend welchem Platz geschieht kostenfrei. Kommt und besucht uns. Telefon No. 110. 107 3/4 3te Straße, Grand Island.

HENRY MITCHELL, Advokat u. öffentlicher Notar. Michigan-Block, Grand Island, Neb. Praktiziert in allen Gerichten.

Gemahlenees Futter. —in der—

City Roller Seed Mill sowie auch geprehtes Heu und alle Arten Rohes zum Verkauf bei ALLAN CRAIG, Eigenth.

Dr. G. Roeder, Deutscher Arzt. Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital. Office über Buchheit's Apothete. Grand Island, Neb.

HIGH-GRADE HAWTHORNE \$22.50 NET. 15000 Sold in 1898. It's as good as any wheel made. All modern improvements. Guaranteed for one year. If not found so repossessed, return it for your money back on demand. SEND US TO SEND YOU OUR FREE CATALOGUE. Send 15 cents for our 1898 Catalogue. It is everything you need. MONTGOMERY WARD & CO. CHICAGO.

Grand Island Route. ST. J. & G. I. RY.

THE FAVORITE LINE. ST. JOSEPH and KANSAS CITY and to ALL POINTS EAST, SOUTH and WEST. DOUBLE DAILY SERVICE Pullman Sleepers and FREE Reclining Chair Cars ON NIGHT TRAINS. Consult Agent, or write S. M. ADSIT, G. P. A., Saint Joseph, Missouri.